

### Knecht Rupprechts Gevatter.

Weihnachts-Novelle von Richard Carmen (Fortsetzung).

Mit welchen süßlichen Gesängen Willmann auf der Landstraße dahin fuhr, läßt sich schwer beschreiben. Das ist auch nicht unsere Aufgabe. Es genügt, daß der Kutscher nach etwa anderthalbständiger Fahrt und nachdem sich bereits finstere Nacht herniedergelassen hatte, vor einem Gasthause hielt, dessen blanke Lampe zur Einkehr trat und denselben mit den Worten öffnete: „Ist dem Herrn Kammerdiener auch etwas gefällig? Ich möchte ein Gläschen Warmes trinken!“

„Ich mag nichts!“ sagte Willmann über die willkürliche Unterbrechung der Fahrt mislaunig. „Spuren Sie sich nur!“

Damit lebte er sich in die Kissen zurück. Der Kutscher begab sich in die Schankstube und kehrte nach etwa fünf Minuten zurück. Willmann konnte in der herrschenden Dunkelheit nicht bemerken, daß aus einem Seitenausgange des Gasthofes sich noch eine zweite Person der Kutsche genähert hatte, und ebenfalls, aber von der dem Gasthause abgewandten Seite her den Kutschbock bestieg.

Nun ging die Fahrt weiter und zwar in beschleunigtem Tempo. Es währte nicht lange, so konnte Willmann durch das Wagenfenster die zahlreichen weißen, grünen und roten Signallichter der Bahnstation Greifenhagen erblicken.

Zimmer mehr näherte sich das Gefährt jenem Orte. Willmann wußte, daß, um die Bahnstation zu erreichen, ein Seitenweg eingeschlagen werden mußte. Er klopfte deshalb an die schmalen Vorderfenster des Wagens, um dem Kutscher den Auftrag zu erteilen, dort einzubiegen.

Der Kutscher achtete nicht darauf. Vielleicht war das Rollen des Wagens zu stark, so daß er das Pochen nicht hörte. Willmann klopfte stärker — noch stärker. — Vergebens. — Es schien ihm sogar, als ob der Mann da draußen die Pferde noch zu stärkerem Lauf antrieb.

Wahrhaftig, da waren sie schon an dem Wege vorüber. Willmann wollte nun den Schlag öffnen und hinausrufen. Aber was war das? Die Thür gab seinen Anstrengungen, sie zu öffnen, nicht nach. Die andere ebensoviele. Er war ein Gefangener. Aus Zufall oder aus Absicht!

Er erschrad. War er verraten? Der Wagen flog nur auf der Landstraße dahin. Willmann mußte sich in sein Schicksal ergeben. Es war ihm nicht ganz klar, wohin der Weg ging. Die Dunkelheit, die von den beiden Laternen des Wagens nur ein wenig und nur für einen sehr beschränkten Umkreis durchbrochen wurde, erlaubte ihm keine Auschau. Seine Phantasie malte ihm Schreckbilder vor — ein dunkles Gefängnis an einem entlegenen Orte — Strafe für Hochverrat — im günstigsten Falle eine lange gerichtliche Prozedur — Entlassung und Verbannung.

Dampf hinbrüllend lag er auf dem Rückfise. Wie lange, vermochte er selbst nicht zu sagen. Als und zu huldigen Vätern an dem Wagenfenster vorüber. Er achtete kaum darauf. Die Fahrt hielt ihn ganz gefangen. Endlich, nach einer endlos langen Fahrt hielt der Wagen plötzlich vor einem kleinen Hause, aus dem heller Lichterglanz drang. Gleich darauf stieg eine in einen Pelz gehüllte Person vom Boock und öffnete den Kutschenschlag, der in ähnlicher Weise, wie eine Eisenbahnthür, noch einen Extraverstreich von außen hatte.

„Belieben Sie auszustiegen“, sagte eine Stimme zu dem gänzlich verwirrten Kammerdiener, an deren Klänge derselbe sofort seinen Fürsten in dem Sprecher erkannte.

Im selben Moment aber erschallte von der Dorfjugend, die sich trotz der Kälte und trotz des sie erwartenden Christkinbes vor dem Hause der Mutter Kerlow versammelt hatte, ein lautes Hurrobrufen:

„Es lebe der Bräutigam!“

„Mein Fürst, mein Fürst!“ stammelte Willmann.

„Schweige“, sagte dieser bestürzt. „Ich weiß

alles — indessen keine gute. Es soll glücklich werden, wie sie es verdient, mein süßliches Wort darauf. Und nun komm, und verrate nicht, wer ich bin!“

Das gegebene Wort des Fürsten schaffte Willmann neuen Mut.

„Mein Fürst!“ sagte er schnell, „ich werde Ihnen später alles bekennen und gegenwärtig mich in Demut dem fügen, was Sie über mich beschlossene haben.“

Damit entstieg er dem Wagen und von den Jubelrufen der Menge begleitet, trat er, gefolgt von dem Fürsten, ins Haus. Auf dem Flur standen dicht gedrängt eine Menge seiner Bekannten von früher her. Aber die ihm dargebrachten Grüße waren nicht herzlich, sondern eher ehebrechig.

Die Seitenthür öffnete sich und Willmann wurde von dem sich ihm darbietenden Anblick fast gelendet. Ein schön gepulvertes Christbaum erstreckte in Lichtfülle, an den Tisch gelehnt, stand Elise, köstlich in bräutlichem Schmucke und hochrot vor Freude und Erregung. Ihre Linde hielt Bruno, der den Brautführer darstellte. Im Hintergrunde des Zimmers vor der zum Altar umgewandelten Kommode stand der Pfarrer des Ortes, ihm zur Seite der Schulze, welcher zu gleicher Zeit Standesbeamter war.

Mit lautem Jubelschrei stürzte Elise ihrem Geliebten entgegen.

Sein Herz war ihm aufgegangen. Er umschlang sie und drückte einen herzlichen Kuß auf ihre Stirn. Thränen rannen ihm über die Wangen.

Als er sich endlich aus ihrer Umarmung frei sah, wandte er sich zu seinem Fürsten um; er fiel auf ein Knie und ergriß dessen Hand. „Edgar beugte sich schnell zu ihm nieder und küßte ihm häufig zu.“

„Warte mein Incognito!“

Willmann fuhr mit der Hand über die Stirne, als wolle er böse Träume verdrängen. Dann erhob er sich schnell, eilte zu der Witwe Kerlow, ergriß deren Rechte; sah der alten treuherzig in die Augen und sagte in herzlichem Tone:

„Vergeltung, teure Mutter. Ich war nie böse, doch leichtsinnig, sehr leichtsinnig. Ich werde mich bemühen, alles wieder gut zu machen.“

„Wir haben auf Gott gehofft und er hat alles zum besten gewandt!“ entgegnete die Witwe und schüttelte dem Kammerdiener verzeihend die Hand.

Inzwischen war noch der Gastwirt Krüger sowie einer der Vollbauern des Ortes ins Zimmer getreten und der Schulze nahm die Zeremonie der standesamtlichen Eheschließung vor, die der eben Eingetretenen als Zeugen bewohnten, während sich Fürst Edgar und Bruno hinter dem Tannenbaum in der Nähe des großen Feuers niedergelegt hatten und leise und eifrig miteinander flüsterten.

Als dann aber der ehrwürdige Geistliche in Funktion trat und den eben geschlossenen Eheband einsegnete, waren auch die beiden Freunde herzugetreten und waren die ersten, welche dem jungen Paare ihre Glückwünsche darbrachten. (Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise.

Badnang, den 21. Dezbr. 1886.  
Weizen mittel, niederrh. 5 M. 91 Pf. 5 M. 90 Pf.  
Haber 5 M. 60 Pf. 5 M. 48 Pf. 5 M. 30 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 22. Dezbr.  
20 Frankenstücke 16 8-12

Gottesdienste der Parodie Badnang:  
am Christfest den 25. Dezember  
Opfer für den Kinderrettungsverein der Diocese.  
Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalschreuter.  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.  
am Sonntag den 26. Dezember.  
Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalschreuter.  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.  
am Johannes-Feiertag den 27. Dezember  
Predigt: Herr Stadtvicar Bohnerberger.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 52.  
und als Gratisbeilage.

1 Wandnotizkalender für 1887.

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 154.

Mittwoch den 29. Dezember 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. III. im Register für eingetragene Genossenschaften.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer etwaigen Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Badnang.	23. Dez. 1886.	Darlehensklassen-Verein Allmersbach, eingetragene Genossenschaft.	In der Generalversammlung vom 1. März 1886 wurde in den Vorstand neu gewählt: an Stelle des freiwillig ausgetretenen Mitglieds Gottlieb Märkle, Gemeinderats in Allmersbach, Jakob Krafft, Bauer in Allmersbach. Das weitere Mitglied, Jakob Klotz, Stiftungspfleger in Allmersbach, dessen Austritt durchs Los bestimmt wurde, ist wieder gewählt worden.	J. B. Landgerichtsrat Grathwohl.

### Badnang. Neujahrwünschenthebungsarten

haben bis heute gelöst die Herren: Fabrikant Eugen Wolff, Gemeinderat W. Feucht, Landgerichtsrat Grathwohl, Stadtschultheiß Gsch. Gemeinderat G. Häuser, Betriebsbauinspektor Herrmann, Stiftungspfleger Häsel, Oberamtsarzt Dr. Müllin, Ratsschreiber Kugler, Umgebungsamtsassessor Kocher, Oberamtsmann Müllin, Gemeinderat Meßger in Ungeheuerhof, Dr. Hörr, Amtmann Rettig, Betriebsinspektor Schneider, Amtsnotar Schweizer in Murrhardt, Stadtpfleger Springer, Postmeister Stern, Buchdruckereibesitzer Stroch, Col-laborator Traub, Benf. Schullehrer Traub.

### Badnang. Lektur. Liegenschaftsverkauf.

Die in der Verlassenschaftsfrage des verst. Leberfabrikanten Friedrich Eckstein hier vorhandene, in Nr. 149 und 150 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft kommt am **Mittwoch den 29. d. M.,** vormittags 11 Uhr, **lektmals** auf diesem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung. Den 22. Dez. 1886. Ratsschreiber Kugler.

### Heiningen. Zugelaufen.

dem Fr. Bäuerle hier ein schwarzes Spitzhündchen. Gegen Kosten und Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abzuholen. Schultheißenamt.

### Privat-Anzeigen.

Sulzbach. Geld-Antrag. 2000 Mark liegen bei der Armenpflege gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder zwei Posten sogleich zum Ausleihen parat.

### Heiningen. 1 großsträndige junge Kuh

hat zu verkaufen Schultheiß Bäuerle.

### Einen neuen starken zweispännigen und einen gebrauchten einspännigen Fuhrschlitten

hat zu verkaufen Friedr. Kauffmann, Lippoldsweller.

### Baseline-Lederfett.

offen und in Büchsen, zum Einrich-tren von Schuhwerk und Geschirr bei **C. Weismann.** Feinste **Milchner Säringe** 6 Pf., für Birte Dudenpreise. **C. Weismann.**

### Das größte Bettfedern-Lager

v. C. F. Kehroth, Hamburg verleiht zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.) neue Bettfedern für 60 & 2 Pf. sehr gute Sorte 1,25 Prima Halbbaunen 1,60 & u. 2 M. Bei Abnahme von 50 Pf. 5% Rabatt. Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht.

### Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magen-krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Scropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Wirken schnell und schmerzlos offenen Leib, machen viel Appetit. Man verlasse und überzeuge sich selbst. Zu haben bei Dr. Apoth. Meurer in Badnang (à Flasche 60 Pf.)

### Reichenberg. Reiberschlitten

zum billigen Preis abgegeben.

### Badnang. Harmonie.

Weihnachtsfeier am Mittwoch den 29. ds. von abends 7 Uhr an, im Schwanensaal, wozu die verehrl. Mitglieder freundlich einladen. Der Ausschuß.

### Badnang. Liederkranz.

Kommenden Sonntag den 2. Januar wird der Liederkranz seine **Christbaumfeier**, verbunden mit **Lotterie**, im **Schwanensaal** abhalten, wozu wir unsere passiven Mitglieder mit Familie, sowie Freunde des Gelangs freundlichst einladen. Anfang 7 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 1 M. Der Ausschuß.

### Murrhardt. Ich wohne von heute ab im Gasthaus z. Post

(früher Sonne), gegenüber meiner früheren Wohnung. Stadtarzt Bilfinger.

### Badnang. H. Brändle, Goldarbeiter & Graveur

Niederlage der württembergischen Metallwaren-Fabrik



empfiehlt zu Neujahr-Geschenken sein grosses Lager versilberter und vergoldeter

kunstgewerblicher Neuheiten. Schwer versilberte Bestecke, Tafelgeräte & Service. Reizende & originelle Geschenke zu äusserst billigen Preisen.



Italien.

Aus der Provinz Cagliari kommen entsetzliche Berichte über die Sicherheitszustände auf der Insel Sardinien. Eine bewaffnete Räuberbande von etwa 40 Mitgliedern, darunter die Hälfte zu Pferde, treibt sich in den Bergen zwischen Arbus und Gulpini herum. In der Nähe dieser beiden Orte gibt es Blei- und Silberminen und man fürchtet, die Bande habe es auf dieselben abgesehen. Der Syndak von Arbus hat im Verein mit dem Karabinier-Kommando eine Kompanie von etwa 100 Mann gebildet, die sich auf die Suche nach den Räubern begeben. Die Kompanie besteht aus ausgedienten Soldaten und tüchtigen Jägern. Mit Hinterladern ausgerüstet, verteilt sie sich auf vier Posten. Aber auch die Bewohner von Arbus und Gulpini, alt und jung, Mann und Frau, haben sich aus Furcht vor einem Ueberrfall mit Waffen versehen.

Portugal.

Lissabon den 25. Dez. Das englische Panzerschiff „Sultan“ stieg vorige Nacht mit dem französischen Dampfschiff „Vile Victoria“ zusammen. Letzteres sank. 60 Personen zusammen saßen an Bord. Die Mehrzahl derselben ist ertrunken. — Das Sinken des französischen Dampfers „La Vile de Victoria“ wurde durch das ungeschickte Manövrieren des engl. Panzerschiffs „Sultan“ verursacht. Die englische Regierung wird einige Millionen zu zahlen haben. 7 Passagiere und 22 von der Mannschaft sind ertrunken. Der „Sultan“, ein großes Schiff von 8200 t und 7700 Pferdekräften, wird von Kapitän Richard King kommandiert.

Rußland.

Petersburg den 26. Dez. Dem hiesigen evangelischen Sonntagblatt zufolge entschied der Senat in der Angelegenheit der acht livländischen Pastoren, welche der Verführung von Orthodoren zum Lutherium angeklagt waren und deshalb auf Antrag des livländischen Gouvernementsprokurators dem weltlichen Gericht übergeben werden sollten, daß die Angelegenheit vor ein geistliches Gericht gehöre, mithin an das evangelisch-lutherische Generalkonfistorium zu verweisen sei.

Balkan-Halbinsel.

Sofia den 23. Dez. Der Präsekt von Sifstowa bemerkte, daß dort in letzter Zeit mehrere aus Rußland kommende verdächtige Individuen mit Reisepässen in regem Verkehr standen. Eine strenge Ueberwachung ergab, daß es russische Agenten waren, die mit Hilfe bulgarischer Reservisten die Soldaten der dortigen Garnison aufzusuchen und einen Aufstand zu provozieren versuchten. In Folge dessen wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. In Sifstowa wurde in Folge der Agitationen der Belagerungszustand proklamiert.

Aus gutunterrichteten Kreisen in Sofia verläutet, daß man dort thatsächlich neben der Candidatur des Prinzen von Coburg in erster Linie die des Grafen Pjascsevitch ins Auge faße. — Rußland wies das Ansuchen verschiedener Bulgarenoffiziere um Verwendung in russischen Diensten ab.

Knecht Ruprechts Gevatter.

Weihnachts-Novelle von Richard Carmen. (Fortsetzung.)

Gleichzeitig erhalte draußen vor dem Fenster aus fröhlichen Kinderleihen das alte schöne Lied: „Dies ist der Tag, den Gott gemacht.“ Der Lehrer des Dorfes selbst leitete den Gesang und ein ungelannt geliebener Wohlthäter hatte als Lohn dafür jedem der Kleinen in reichster Weise eine Weihnachtsfreude bereitet. Auch wurden wärmende Getränke und Kuchen an die Kinder verteilt, was selbstverständlich den Festjubel noch um ein Bedeutendes steigerte. Während Willmann noch vergeblich bemüht war, sich in die allgemeine und unverhoffte Freude und die ihm von seinem Fürsten erwiesenen unerwarteten Gnade zu finden, erhoben sich Edgar und Bruno, nahmen von allen Abschied und boten den Bräutigam noch auf wenige Minuten mit sich nehmen zu dürfen.

Unter innigsten Danke und den Segenswünschen der Braut und ihrer Mütter sowie der übrigen Gäste, verließen der Fürst, der Kammerherr und der Kammerdiener das Haus und begaben sich zu Fuß nach der „Silbernen Ente“ hinüber, wo auf Anordnung Brunos schon das Honoratiorenzimmer für sie in Bereitschaft gesetzt worden war.

Nachdem sie die Thür hinter sich geschlossen und der Fürst und sein Freund sich niedergelassen hatten, forderte der Fürst auch Willmann, der wie ein armer Sünder dastand, zum Platznehmen auf und begann, als dieser sich zögernd niedergelassen hatte, in leutseliger Weise: „Und nun, lieber Willmann, wirst du wohl offen Farbe bekennen! Seit Jahren habe ich dich in meinem Dienste treu erunden; neuerdings sind aber einzelne dunkle Punkte aufgetreten, die erst wieder aufgeklärt werden müssen, ehe ich dir, wie bisher, mein volles Vertrauen schenken kann.“

„O mein Fürst! —“ „Daß mich erst zu Ende kommen, Willmann“, fuhr Edgar nicht unfreundlich fort. „Du warst meiner Verheiratung mit der Gräfin Langensfeld entgegen. Du hättest auch nicht die Absicht, deine Ehe als Frau zu nehmen, sondern du wolltest entfliehen; wolltest mich und sie im Stiche lassen, eine Stellung aufgeben, um die dich tausende beneiden, und ein Mädchen verlassen, das dir in treuer Liebe ergeben und ein Muster kindlicher Liebe und Treue ist! Weshalb Willmann, effen heraus?“

Der Geiragte blieke sich vor sich nieder und entgegnete nach einer Pause mit tiefem Seufzer: „Hochmut und Ehrgeiz hatten mich verblendet, mein Fürst. Ich überrebe mich, daß ich in Ihrem Interesse handelte, daß ich mich Ihnen opferte. Der Graf von Hochburg war der Nebenbuhler Ew. Hoheit; die Gräfin Langensfeld, das liebevollste Wesen, welches die Erde trägt, war — vergehen Sie — auf Ew. Hoheit erzürnt, weil Sie einen in Aussicht gestellten Besuch einer Jagdpartie wegen unterlassen hatten. Dann kam der hochburgische Kammerherr an unsern Hof; er fand Gelegenheit, unter vier Augen mit mir allein zu sprechen. Die außerordentliche Gunst und Gnade, mit der Ew. Hoheit mich beehrte, war eine auch ihm bekannte Thatsache. Er schmeichelte mir; er wolle sich gleich an die rechte Stelle werten, sagte er; mit den Kammerherren wäre nicht auszukommen. Er wisse, wie hoch ich in Ew. Hoheit Gunst stände, stellte mir vor, daß Ew. Hoheit mit der Gräfin Langensfeld sehr unglücklich werden müßten, weil sie schon von Jugend auf eine tiefe Neigung für den Grafen von Hochburg empfinde und ihre Eltern die Verbindung mit Ew. Hoheit nur des Fürstentitels wegen wünschten. Das alles dürfte man ja Ew. Hoheit nicht sagen, aber es wäre ein verbienliches Wert, sich der Verbindung, die doch zu keinem Glück führen könne, heimlich entgegenzustellen. Ich sollte auf den Sinn Ew. Hoheit einwirken — ich armer Dursche! Und doch, mir schwindelte der Kopf bei der mir gestellten Aufgabe. Ich wußte, daß Ew. Hoheit nicht ohne mich reisen, nie eine Stunde ohne mich sein möchten. Und darauf gründete ich meinen Plan, um Sie vor einer unglücklichen Ehe zu bewahren. Ich erklärte, daß ich mich zum Weihnachtsfeste verheiraten und zu diesem Zwecke nach Altdorff reisen möchte. Der mir schon mehrmals verlagte Urlaub konnte mir nicht gut verweigert werden; Ew. Hoheit selbst hielten die Reise nach Langensfeld nicht für so dringend. Und doch sollte Ihr Kommen zum Weihnachtsfeste für die Erlaudeten Eltern der Gräfin ein Prüßlein Ihrer Zuneigung sein. Das schrieb mir der hochburgische Kammerherr auf besonderen Zetteln in jenen Briefen, die ich Ew. Hoheit gezeigt habe.“ (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Deutsche Kolonisten, welche schon lange in einer Gegend am Schwarzen Meere wohnen und bis jetzt auch mit ihren Verhältnissen recht zufrieden waren, wollen, 60 Familien stark, zum nächsten Frühjahr ihre Rückwanderung antreten,

weil sie nicht Russen werden wollen, wie man das jetzt von ihnen verlangt. Diese Rückwanderer wurden, wie die Thorner Ad. Z. meldet, von der Anstaltungsbehörde in Polen auf ein zu Rynst gehöriges Gut gewiesen und sie sind mit dem Bande und den ihnen gestellten Bedingungen einverstanden. Nach ihren Mitteilungen erhält jeder Anstler 50 Morgen Acker und 1000 Mark baar zur Errichtung der Wirtschaft. Die ersten 2 Jahre ist jeder von allen Steuern und Lasten frei, nach dieser Zeit hat er von 6000 M., mit welchen ihm das Ganze berechnet wird, 2 1/2 vom Hundert Pacht dem Staate zu zahlen.

Der seltene Fall, daß ein Bahnwärterhaus durch einen vorübergehenden Eisenbahnausfall in Brand gesetzt wird und abbrannt, ist auf der Strecke Danzig-Dirschau vorgekommen. Nach den veranlaßten Feststellungen ist anzunehmen, daß Funken aus der Lokomotive auf das Kohrbach eines an dem betreffenden Wärterhause befindlichen Stalles gefallen sind und so den Brand verursacht haben.

Aus Lehenich (Köln) wird berichtet: Durch das plötzliche Schreien seines im Nebenzimmer schlafenden Kindes wurde ein in einem kleinen Häuschen unserer Umgegend wohnender Landmann aus dem Schlafe geweckt. Bei näherem Zusehen erblickte der Vater im Bette des Kindes einen großen Marder, welcher das Gesicht der Kleinen gerseichte. Dem Manne gelang es, das Tier zu töten, zu dem schwer verletzten Kinde mußte ein Arzt gerufen werden.

In einem Boote auf dem Ocean. Der Kapitän eines in Baltimore angekommenen Dampfers meldet, daß er am 15. d. 300 Meilen südlich von den Azoren ein kleines Boot Namens „Homeward Bound“ antraf, welches mit einer Mannschaft von nur zwei Mann vom Cap der guten Hoffnung nach England unterwegs ist. Beide Insassen des Bootes befanden sich wohl.

Kamerunisches. Nach einer Verordnung des Gouverneurs von Kamerun ist 1 Krü = 20 Mark = 80 Liter Palmöl = 160 Liter Palmkerne. Die „B. W.“ bringen in bezug auf diese Verordnung folgende Bemerkungen. „Wenn nunmehr, nachdem die Reichsmarkrechnung in Kamerun eingeführt ist, auch anderes aus unserem Verkehe dort erscheint, so dürfte es nützlich sein, sich folgendes Preisverzeichniss einzuprägen: Eine einfache Tour mit der Droschke erster Klasse kostet 4 Liter Palmöl, eine einfache Tour mit der Droschke zweiter Güte 2 1/2 Liter Palmöl. — Ein Stadtpostbrief wäre mit einer Marke im Werte von 1/2 Liter Palmkerne zu versehen. — Wahrscheinlich werden auch 50-Pennia-Läden etabliert werden, in welchen also jedes Stück 4 Liter Palmkerne kostet. — Ein ganzes Los in der preussischen Lotterie wird man für 672 Liter Palmöl erhalten.“

Fruchtpreise.

Winnenden den 23. Dezember 1886. höchst mittel. niederst. Kernen — M. — Pf. 8 M. 66 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 5 Pf. 6 M. 4 Pf. 6 M. — Pf. Haber 5 M. 29 Pf. 5 M. 22 Pf. 5 M. 08 Pf. Höchster Preis. Niederster Preis. Kernen 8 M. 70 Pf. 8 M. 65 Pf. Dinkel 6 M. 10 Pf. 6 M. — Pf. Haber 5 M. 40 Pf. 5 M. — Pf. Mittelpreis pro Simeri: Gerste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 30 Pf. Waizen 3 M. — Pf. Einflorn — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 30 Pf. Erbßen 4 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 60 Pf. Linßen 5 M. — Pf. — 1 Bsd. Butter 88 Pf. 1 Bsd. Stroh 28 Pf. 1 Str. Heu 2 M. 20 Pf. Kartoffeln 1 M. 10 Pf. ebenfalls Mittelpreis.

Frankfurter Goldkurs vom 27. Deobr. 20 Frankenstücke . . . . . 16 8—12

Gottesdienste der Parodie Wadnang: am Donnerstag den 30. Deobr. vorn. 10 Uhr Vorbereitungs-Predigt und Besichte: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben.

den 24. d. Mt.: Karoline Traub, Mätherin, ledig, 46 Jahre alt, an Herzschlag.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 155.

Freitag den 31. Dezember 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbezirke 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung, betr. die Wahl der Mitglieder der Handels- & Gewerbetammern.

Nach Erlaß der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 17. d. Mt. ist die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbetammern in Stuttgart am

Mittwoch den 19. Januar 1887

festgesetzt worden, was mit Nachstehendem öffentlich bekannt gemacht wird:

- 1) Der Wahlterminsort für die Gemeinden Backnang, Großspach, Lippoldsweller, Oppenweiler, Spiegelberg und Unterweiffach ist der Rathhausaal in Backnang.
2) Als Wahlvorsteher für Backnang fungirt der Oberamtsvorstand oder sein gesetzlicher Stellvertreter, für Murrhardt, Großspach und Sulzbach das Stadtschultheißenamtzimmer in Murrhardt.
3) Als Wahlvorsteher für Backnang fungirt der Oberamtsvorstand oder sein gesetzlicher Stellvertreter, für Murrhardt Stadtschultheiß Jügel.
4) Die Wahlhandlung findet in beiden Orten von nachmittags 2 Uhr bis abends 4 Uhr statt; falls bis dahin nicht mindestens der dritte Teil der Wahlberechtigten des betr. Wahlbezirks abgestimmt hat, muß ein Ergänzungswahltermin anberaumt werden. Die Wahlberechtigten werden deshalb zur Ausübung ihres Wahlrechts dringend eingeladen.
5) Das Wahlrecht selbst wird in Person durch verdeckte in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.
6) Die Wahlhandlung sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich.
7) Auszutreten haben aus der Handels- und Gewerbetammern folgende Mitglieder: 1. Kommerzienrat Sid, Bankdirektor in Stuttgart. 2. Kommerzienrat Frand, Cichorienfabrikant in Ludwigsburg. 3. Kommerzienrat Hartenstein, Bankier in Stuttgart. 4. Paul Reiff, Verlagsbuchhändler in Stuttgart. 5. Kommerzienrat v. Pflaum, K. fäch. Generalkonful in Stuttgart. 6. Kommerzienrat Schiedmayer, Piano- und Orgelfabrikant in Stuttgart. 7. Schötte, Möbelfabrikant in Stuttgart. 8. G. Stälin, Kaufmann in Stuttgart. Gestorben ist das Mitglied Wilhelm Reinger, Cigarenfabrikant in Stuttgart.
9) Die Ortsvorsteher der oben genannten Orte wollen diese Bekanntmachung den in die Wählerliste aufgenommenen Handels- und Gewerbetreibenden eröffnen und die Bekanntmachung am Tag vor der Wahl wiederholen.
Backnang den 29. Dez. 1886. R. Oberamt. Mü n n.

Militärer Jahrgeschäft 1887.

Die Ortsvorsteher werden bezüglich des diesjährigen Militärerjahrgeschäfts auf die Bestimmungen der in Nr. 35 des Regierungsblatts von 1875 abgedruckten Wehrordnung v. 28. Sept. 1875 aufmerksam gemacht und zwar:

- 1) über die Weide- und Gestellungsplacht auf § 23, 24, um die Wehrpflichtigen, sowie deren Eltern und Vormünder, Lehr- und Brodherrn, zu belehren und
2) auf § 36, um rechtzeitig die öffentliche Aufforderung zu erlassen;
3) auf die §§ 43—45 in Betreff der Listenführung und der Einfindung der Stammrollen des laufenden Jahres und der beiden Vorjahre zum 15. Februar an das Oberamt;
4) wegen der Ansprüche auf Zurückstellung und Befreiung auf § 62, Ziffer 7, sowie
5) wegen der seitens der Militärpflichtigen vorzuliegenden Urkunden auf § 64, Ziffer 5 und ebendasselbst
6) wegen des Vorbringens, an Epilepsie zu leiden;
7) nach dem Schema 6 (Seite 63) sind in die Rubrik „Bemerkungen“ alle Bestrafungen und sonstige Angaben einzutragen, welche zur Beurteilung des Lebenswandels des Militärpflichtigen von Bedeutung sind. Endlich muß
8) die Stammrolle mit der Beurkundung vor dem Gemeinderate abgeschlossen werden, daß die Einträge mit den Einträgen in der piarramtl. Geburtsliste übereinstimmen und daß im Monat Januar in ortsbüchlicher Weise die öffentliche Aufforderung gemäß § 56 der Wehrordnung erfolgt sei.
Den 30. Dez. 1886. R. Oberamt. Mü n n.

Bekanntmachung.

In der Privatklage des David Mähle, Schultheißen in Almersbach M. Marbach, gegen Gottlieb Leberz, Bauern in Eindö, Gemeinde Kleinaspach, wegen Verleibigung, wird gemäß der Vereinbarung der Beteiligten im Murrthalhofen und Postillon bekannt gemacht, daß der Angeklagte Leberz in der Sitzung des Schöffengerichts v. 21. Dez. 1886 dem Privatkläger Mähle

Abbitte

geleistet und sämtliche Kosten übernommen hat. Amtsrichter Döbel. Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Boh n.

Solzverkauf.

Der auf Donnerstag den 23. d. M. anberaumt gewesene Holzverkauf konnte infolge des großen Schneefalles nicht abgehalten werden. Derselbe findet daher am Freitag den 7. Jan. 1887, früh 10 Uhr, im Hirsche in Siemersbach statt. Den 29. Dez. 1886. Fürstl. Rentamt: Bohlig. Fürstl. Revierforstei: A. Döring.

Neujahrswünschthebungskarten

haben noch gelöst die Herren: Stadtvicar Bohnerberger, Amtsnotar Caspart von Unterweiffach, Stadtschultheiß Döbel, Kameralverwalter Gmelin, Oberamtspfleger Gann, Spitalwarter Gailer, Oberamtsbaumeister Hämmerle, Amtsannual Horn, Stefan Kalchauer, Gemeinderat C. Rinzer, Geometer Luß, Bierverwejer Mohr in Herzmansweiler, Kameralamtsbuchhalter Meising, Oberamtsmundarzt Dr. Lohrmann, Apotheker Meurer, Gerichtssnotar Staudenmayer, Apotheker Weil, Frau F. A. Winter Wwe.

Ausverkauf von Weiß- u. Wollwaren.

Wegen Aufgabe dieses Artikels, worunter eine große Partie Schälchen, Cachenez, Fischü, Kinderkittel, Käppchen, Trüger, Handtücher, Unterhosen, Unterleibchen, Gerrentragen, Kindertragen, Damen-tragen, Schlips u. Krabatten, Taschenrucher u. s. w. verfaßt ist unter den Ankaufspreisen und lade zu zahlreichem Besuch freundlich ein. Ferd. Kapphan. Mein Lager in Pelzwaren bringe ich bei billigen Preisen empfehlend in Erinnerung Der Schke.